

Zum Schlusse möchte ich auf eine Merkwürdigkeit hinweisen, die mir seit einigen Jahren begegnete. Im März 1912 fand ich beim Ausgraben von einem Busch *Artemisia campestris*, den ich für meinen Garten im Freien holte, zwischen den Wurzeln zwei kleine Eulenpuppen, aus denen *Agrotis putris* schlüpfte. Ich wunderte mich, daß sich die Raupen so zeitig im Frühjahr schon verpuppten. Im Sommer desselben Jahres fand ich ein *putris* ♀, das ich zur Eiablage mitnahm und erhielt auch eine Anzahl Eier, die ich im Garten aussetzte. Beim Graben im Herbst desselben Jahres fand ich einige Puppen, die ich bald als *putris* erkannte und aus denen auch im nächsten Jahre die Falter schlüpften. In den folgenden Jahren fand ich ebenfalls einige Puppen, weil ich speziell darauf achtete. In allen entomologischen Werken findet man, daß die *putris*-Raupe überwintert. Ist dies nun ein Fehler, oder überwintert nur ein Teil als Raupe und der andere als Puppe? Einen Zuchtversuch vom Ei auf konnte ich wegen Zeitmangel bis jetzt nicht durchführen. Ich bitte die Herren Vereinsmitglieder, ihr Augenmerk darauf richten zu wollen.

Ueber *Nepticula sericopeza* Zell., ein Schädling an unseren Ahornfrüchten.

Von Ivar Trägårdh.

Mit Bewilligung des Autors aus dem Schwedischen übersetzt
von Fachlehrer K. Mitterberger-Steyr.

(Fortsetzung.)

Ueberblick.⁷⁾

Einleitende Bemerkungen. Die Angaben betreffs der Lebensgeschichte von *Nepticula sericopeza* Zell. weichen in ganz bedeutendem Maße von einander ab und wenn sogar einige der Verschiedenheiten leicht durch die Tatsache erklärt werden können, daß die Entwicklung wahrscheinlich in den verschiedenen Breitengraden auch einen verschiedenen Verlauf nimmt, so muß doch auch angenommen werden, daß ein anderer Teil dieser Angaben auf irrigen Berichten beruht.

So führt Heydens Bericht (von Kaltenbach angegeben) an, daß die Larve in den Blättern von *Populus alba* lebe, was, wie Sorhagen, Tutt und andere zeigen, entschieden auf einer Verwechslung mit *Nepticula turbidella* Zell. beruht. Es kann jetzt als endgültig erwiesen betrachtet werden, daß die Larve nur in den Früchten von *Acer* miniert.

Sogar in Betreff, welchen Teiles des Baumes, den die Larve angreift, sind die Meinungen sehr verschieden. Sorhagen und Tutt stimmen darin überein, daß die Larve in den Früchten miniert und sagt ersterer über die zweite Generation, daß ihre Lebensweise nicht bekannt sei, daß sie aber als Larve überwintere. Judeich-Nitsche und Nüßlin hingegen zitieren Hartmanns Angabe, nach welcher die Larven der ersten Generation in den Blättern, jene der zweiten Generation in den Früchten minieren. Nicht einer von den späteren Forschern war jedoch imstande, Hartmanns Angabe zu bestätigen, welche wahrscheinlich durch die Verwechslung der Larve mit jener von *Nepticula aceris* veranlaßt wurde.

Was die Zahl der Generationen und die Ueberwinterungsart betrifft, scheint die Species in Uebereinstimmung mit der geographischen Breite veränderlich zu sein und weichen meine eigenen Auf-

zeichnungen von den früher angeführten ab. Auf dem Festlande erscheint die Motte von Ende April bis Ende Mai; in England fliegt sie später, Ende Juni. Die Sommergeneration fliegt auf dem Kontinente Ende Juni bis Juli, in England ungefähr um den 20. August. Warren hat den Falter auch im Sommer gezogen.

Tutt faßt die Angaben auf folgende Weise zusammen (p. 345): „Die Art ist doppelt — oder wahrscheinlich — beständigbrütig. Die Imagines erscheinen im April—Mai aus überwinterten Larven, ferner im Juni—Juli aus im Mai—Juni aufgefütterten Larven und sogar wieder Ende August—September aus im August (zeitig) aufgefütterten Larven.“ Zu diesem Ergebnisse gelangt er durch die Kombination der Angaben aus England und jener des Kontinents, was einleuchtend eine fehlerhafte Methode ist.

Alle Forscher stimmen darin überein, daß die Larven überwintern und aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in endgültigen, sondern nur in zeitweiligen Kokons; wo aber die Ueberwinterung vor sich geht, ist bis jetzt immer noch nicht bekannt.

(Schluß folgt).

Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galiziens.

Eine botanisch-zoologische Skizze aus dem polnischen Werke
„Wykopalska Staruńskie“ (Die Ausgrabungen in Starunia).

Von Friedrich Schille in Nowy-Targ (Galizien).

(Fortsetzung.)

Bivalvae.

26. *Unio batavus* Lam. var. *ater* Nils.

Einige Bruchstücke des Gehäuses, mit erhaltenem, wie bei lebenden Formen vorkommendem Perlmutterglanz. Dieses Stück entspricht vollkommen der durch Clessin gebrachten Zeichnung (l. c. pag. 547 f. 371).

In Flüssen und Bächen des ganzen Landes, gemein.

27. *Pisidium amnicum* Müll.

Ein rechtsseitiges Schalenbruchstück in Form und Gestalt sowie Dimensionen der lebenden gleich. Gemein im Mulm der Flüsse, in welchem sie ihr Dasein fristet.

28. *Pisidium fossarinum* Cl.

Erhalten ist nur die rechtsseitige Schalenwand. Gemein in stehendem Gewässer des ganzen Landes.

Der Erhaltungszustand aller dieser Tiere ist ein so frischer, als wenn sie erst vor kurzem in diesen Lehm hineingeraten wären. Viele von ihnen haben sogar ihre ursprüngliche Farbe behalten. Die Schalen der kleineren Formen sind gewöhnlich ganz erhalten, die der größeren fast immer zertrümmert (so z. B. ist nicht ein ganzes Stück von *H. pomatia* L. gefördert worden). Die Zusammensetzung der Fauna, welche im Mammut-Schacht entdeckt wurde, bilden vorwiegend Landschnecken (18 Arten), geringer war die Zahl der Wasserschnecken-Arten, respektive Sumpfschnecken (10 Arten), was aber die Anzahl der Individuen anbelangt, sind die letzteren im Uebergewicht.

Einige, besonders Landschnecken-Arten treten vereinzelt auf. Von den Landschnecken ist *Pupa muscorum* L. die gemeinste, nach ihr *Succinea oblonga* Drap. Von Sumpfschnecken sind die gewöhnlichsten: *Limnaea palustris* Müll., *L. peregra* Pfeiff., *L. truncatula* Müll. und *Planorbis rotundatus* Poir.

⁷⁾ Aus dem Englischen übersetzt.

Keine dieser Formen ist dem Pleistocän eigentümlich, obzwar einige, wie: *Pupa muscorum* L., *Succinea oblonga* Drap. und *Limnaea truncatula* Müll., schon aus dem ältesten Pleistocän bekannt sind. Alle diese Schnecken leben noch in der gegenwärtigen Erdperiode und weisen auf das jüngste Pleistocän hin, dessen durchschnittliche Jahrestemperatur der jetzigen gleich, und auf diesem Gebiete fast dieselbe war. Die osteuropäischen Arten *Helix lutescens* Ziegl., *H. carpatica* Frio., *H. rubiginosa* Ziegl., und *Clausilia filograna* Ziegl. haben bis heute noch dasselbe Verbreitungsgebiet im Südosten unseres Landes.

Nach allgemeiner Uebersicht dieser Fauna kann man so manche Schlüsse über die Entstehung dieser Lehmablagerungen folgern. Sie bildeten sich aus Schlammassen, welche der Lukawec-Bach mitführte und in Gemeinschaft mit dem Karpathenschotter, namentlich nach jedem Hochwasser auf seinen beiden Ufern, in den sich bildenden und jeden Abfluß entbehrenden Lachen ablagerte, die mit der Zeit versumpften und den Aufenthalt der dünnchaligen Schnecken (*Limnaea*, *Planorbis*) begünstigten. Die geringen Dimensionen der gemeinsten in diesem Lehm vorgefundenen Schnecken, z. B. *Limnaea palustris* Müll. sprechen dafür, daß diese Sümpfe seicht und von geringer Ausdehnung sein mußten und nur auf die Ufergelände des Lukawec-Baches beschränkt waren, auf dessen Grunde die hartschaligen Schnecken (*Unio batavus* Lam.) lebten. Bei bedeutenderen Hochwässern wurden in diese Sümpfe in Gemeinschaft mit Holzklötzen, Aesten, Blättern und Samen auch Landschnecken mitgerissen und abgelagert.

(Fortsetzung folgt).

Literatur.

Brehms Tierleben. Allgemeine Kunde des Tierreichs. 13 Bände. Mit über 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzschnitt sowie 13 Karten. Vierte, vollständig neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. Otto zur Strassen. Band III: Die Fische. Neubearbeitet von Otto Steche. Mit 172 Abbildungen im Text, 19 farbigen und 34 schwarzen Tafeln sowie 10 Doppeltafeln. In Halbleder gebunden 12 Mark.

Der Plan zum neuen „Brehm“, wonach besonderer Nachdruck auf die Entwicklungsgeschichte gelegt ist, bringt es mit sich, daß im soeben erschienenen Fischband nicht nur die Tunikaten oder Manteltiere enthalten sind, sondern auch die Einleitung zu den Wirbeltieren. Die darin zum Ausdruck kommende starke Betonung der vergleichenden Anatomie verknüpft diesen Band aufs innigste mit den übrigen Teilen des Ganzen und macht ihn zugleich zu einem besonders wichtigen Teile des Werkes. Was nun die „Fische“ selbst anlangt, deren Einteilung das neue System von Boulenger-Goodrich zugrunde gelegt ist, so darf man zunächst eine dankenswerte Berücksichtigung der vielen neuen Ergebnisse über erste Entwicklung, Eiablage und Brutpflege hervorheben. Die Zahl der besprochenen Arten ist fast auf das Doppelte gestiegen. Am breitesten behandelt ist naturgemäß die heimische Fauna, unter deren Vertretern die Süßwasserfische vollständig, die Seefische zum größten Teile beschrieben sind. Von den aus-

ländischen Fischen wurden ausführlicher als in der vorhergehenden Auflage die nordamerikanischen und die in unseren Kolonien vorkommenden Arten herangezogen. Einen großen Fortschritt läßt die Darstellung der Lebensgewohnheiten der Fische erkennen, die bei den Meeresfischen in ausgiebigster Weise das reiche Material der Internationalen Kommission für Meeresforschung und der letzten großen Forschungsfahrten verwertet, für die tropischen Süßwasserfische die in den Aquarien neuerdings gemachten, auf eingehenden Versuchen und Studien beruhenden Beobachtungen. Bei den einheimischen Süßwasserfischen begegnen wir überall den bei der künstlichen Fischzucht erlangten Aufschlüssen. Dem glücklich erneuerten Inhalt entspricht die reiche und technisch vollendete Illustrierung des Fischbandes. Zu den vortrefflichen alten Bildern von Meister Mützel sind ausgezeichnete Darstellungen namentlich von Flanderky gekommen, dessen Studien nach dem Leben den echt künstlerisch aufgefaßten Bildern einen hohen naturgeschichtlichen Wert verleihen. Bei einer Reihe von Aquarienfischen zeigt Thumm, daß er ein ebenso guter Zeichner wie Züchter ist. Welche Leistung die prächtigen, nach photographischen Aufnahmen wiedergegebenen Tafeln bedeuten, kann nur der beurteilen, der die Schwierigkeit kennt, Fische im Wasser zu photographieren. Die vollständig erneuerte Verbreitungskarte bildet den würdigen Abschluß des vortrefflich gelungenen Fischbandes, der uns willkommenen Anlaß gibt, unseren Lesern das ganze Werk in empfehlende Erinnerung zu rufen, von dem jetzt nur noch 4 Bände ausstehen.

Die Schmetterlinge Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der Biologie. Von Prof. Dr. K. Eckstein. II Band. Schriften des D. Lehrervereins für Naturkunde. K. G. Lutz Verlag, Stuttgart 1915.

Enthält Sphingidae bis Thyrididae. Die Biologie ist in diesem Werke besonders von der forstwissenschaftlichen Seite eingehend behandelt und enthält eine große Summe eigener und wichtiger Beobachtungen.

Es ist vorauszusehen, daß Schädlinge wie *monacha*, *Dendrolimus pini* etc. die eingehendste Bearbeitung gefunden haben, wenn man weiß, daß der Verfasser Professor der Zoologie an der Forstakademie Eberswalde ist. Wir finden, daß der II. Band bei weitem sorgfältiger bearbeitet ist, als der I. Ich hebe hervor, daß hier zum erstenmal den Exkrementen der Raupe ein Abschnitt bei fast jeder Art gewidmet ist, darinnen Form, Aussehen und Farbe genau geschildert ist, gewissermaßen eine Exkrementologie. Die farbigen Bilder auf Tafel 17 bis 32 sind recht gut, die Tafel mit der Nonne z. B. sehr schön.

Ich kann dieses Werk unsern Mitgliedern hinsichtlich der vielen biologischen Daten bestens empfehlen. Vielleicht wird beim III. Band noch mehr auf Ausmerzungen von Druckfehlern gesehen.

Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer. Von Dr. H. Rebel. III. Teil. Sammelergebnisse aus Montenegro, Albanien, Mazedonien und Thrazien.

Separat-Abdruck aus dem 27. Bande der Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Wien 1913 bei Alfred Hölder. Enthält 607 Arten Lepidopteren, von welchen viele unser ganzes Interesse wachrufen. Hoffen wir, daß die Zukunft Friede, Sicherheit und Ruhe in diese stetig im Kampfe befindlich gewesenen Länder bringt, damit eine energische Forschung einsetzen kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: [Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros-Zeit Galiziens - Fortsetzung 39-40](#)